

Digitale Bildungsprozesse für ältere Menschen in seniorenspezifischen Wohnformen der institutionalisierten Altenhilfe - DiBiWohn

Digitale Fitness vermitteln – Praxiserfahrung aus der institutionalisierten Altenhilfe

Siglinde Bröder, MKFS

Fachveranstaltung „Digitale Fitness von Seniorinnen und Senioren im Land Brandenburg stärken“



„Wir müssen nicht fragen, ob die Älteren reif für das Internet sind, sondern, ob das Internet reif für die Älteren ist.“

Prof. Dr. Dr. h. c. Ursula Lehr, Bundesministerin a. D.

Das Projekt „DiBiWohn“

Projekthintergrund und Leitgedanken

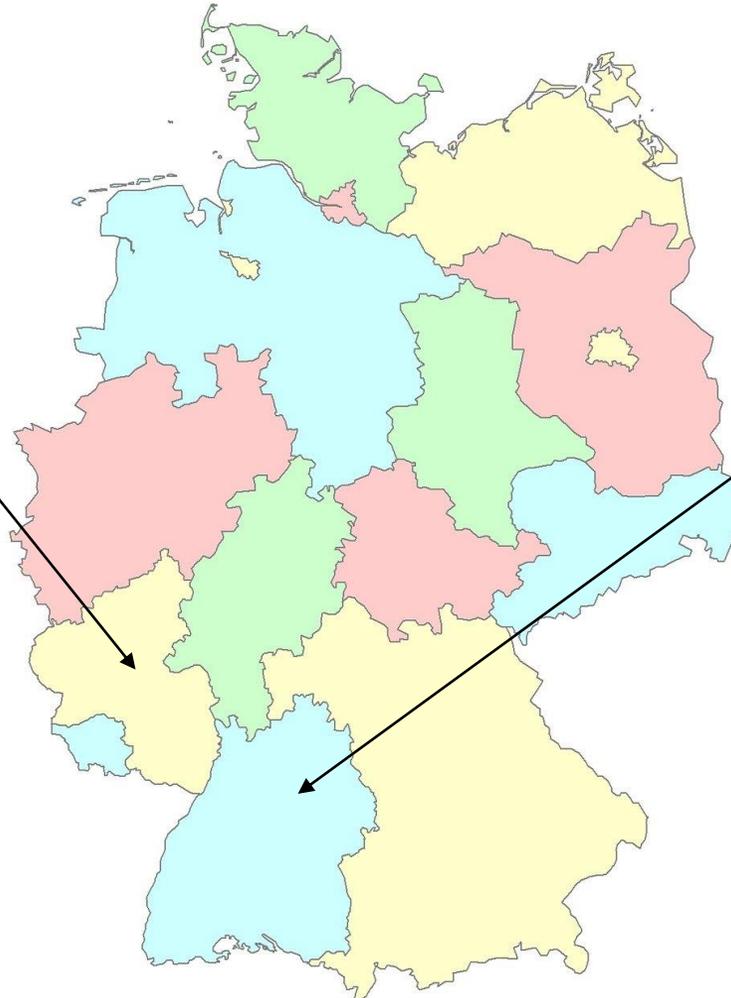
- Interdisziplinäres 5-jähriges Forschungsprojekt (01.09.2020 – 31.08.2025)
- Fokus: Partizipative Bildungsforschung in einem Forschungsverbund
- Forschungsfeld: Betreutes Wohnen und Pflegewohnen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz
- Forschungsstand: am Ende der dreijährigen Implementierungsphase, derzeit Vorbereitung eines bundesweiten Transferkonzepts
- Differenziertes Altersbild zu hochaltrigen Menschen mit Betonung der sozialen und digitalen Teilhabe
- Ziel: auf die Bedürfnisse der Zielgruppe ausgerichtete Methoden und Formate mit den Beteiligten entwickeln.

Das Projekt „DiBiWohn“

Praxisorientierte Forschungs- und Praxispartner

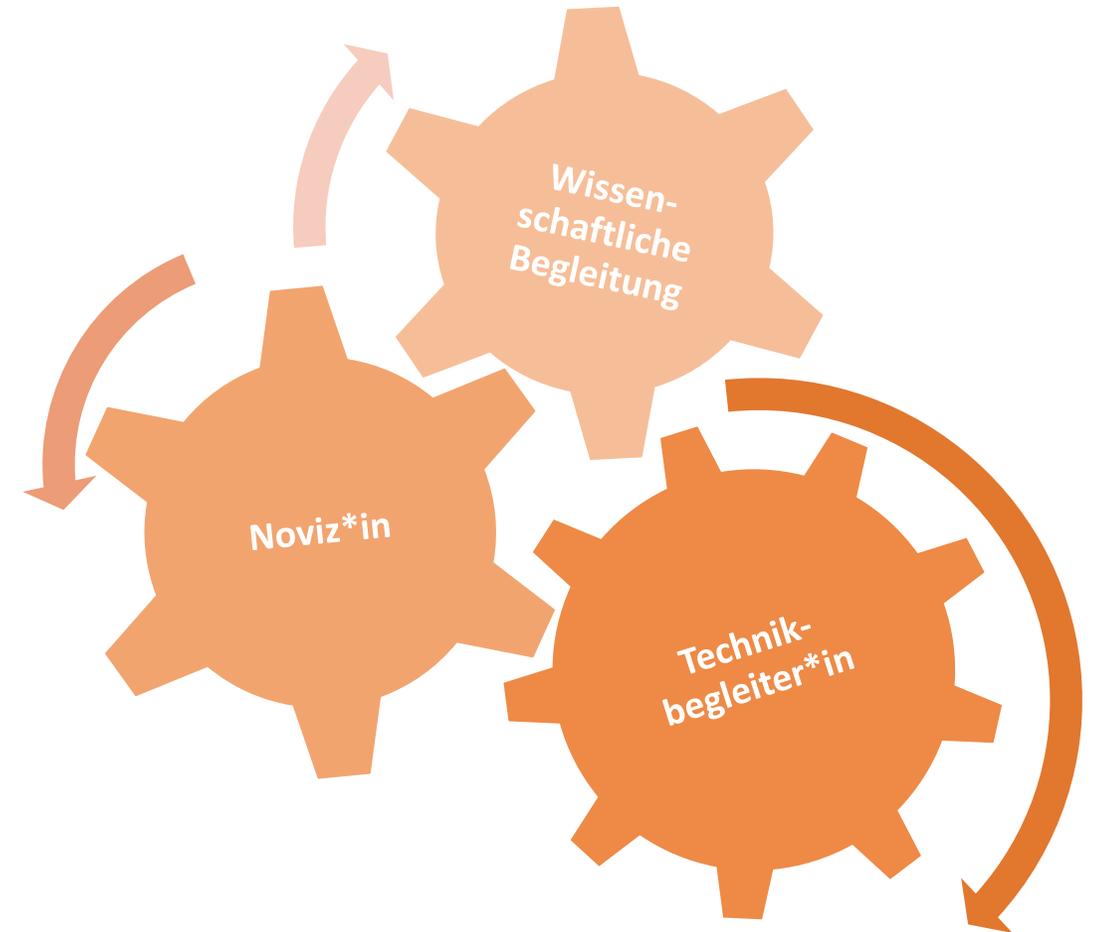


Einrichtungen des
Betreuten
Wohnens

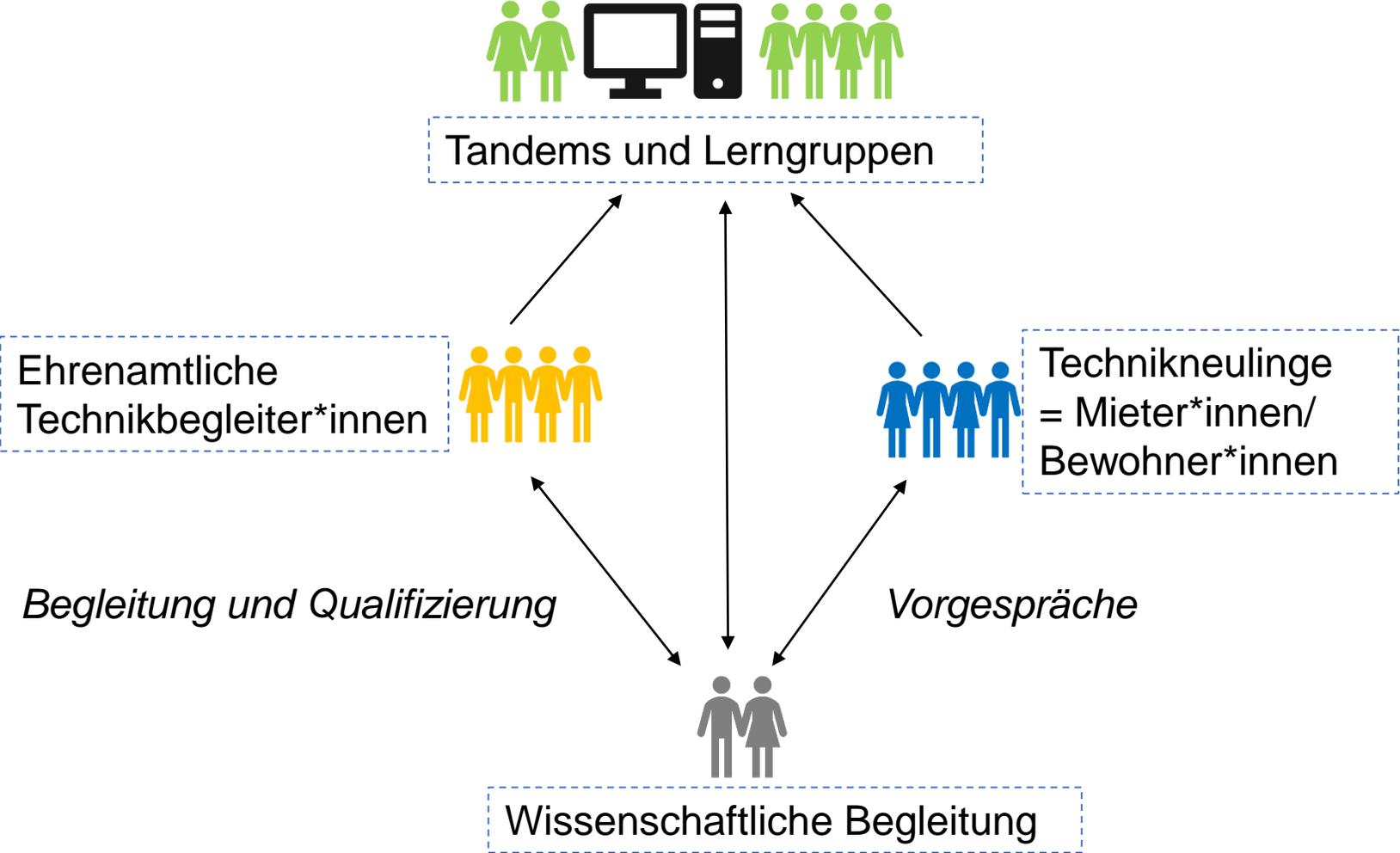


Partizipative Forschung

1. Expert*innenwissen der Beteiligten
2. Auf Augenhöhe digitale Bildungsangebote
3. Motivation und Empowerment der Beteiligten
4. Teilhabe fördern



Grundsetting in DiBiWohn



Was ist bereits passiert?

1. Prozesse am jeweiligen Standort
2. Qualifizierung der Technikbegleiter:innen
3. Peer-to-Peer-Programm

Ziel: Nachhaltige Strukturen vor Ort, in den Einrichtungen und im Quartier



Achim Wendel



Andreas Schmidt

Praxisbezug

Motto: Übung macht den Meister 😊



Nutzen Sie eine einfache, bildhafte Sprache und geben Sie viele Beispiele.

Verzichten Sie möglichst auf Fachsprache und englische Begriffe.

Erkenntnisse aus dem PPP

Gelingsbedingungen

- Offenheit der Einrichtung
- Verantwortliche Ansprechpartner vor Ort
- Technische Infrastruktur (WLAN, mobile Geräte), ggf. Räumlichkeiten mit technischer Ausstattung
- Schnupperangebote und die Möglichkeit zum Austausch in der Einrichtung
- Unterstützungsstrukturen mit Ehrenamtlichen und/oder Hauptamtlichen, ggf. weitere Ressourcen
- Begleitung der ehrenamtlichen Technikbegleiter*innen und entsprechende Anerkennungskultur
- Anbindung ins Quartier und Vernetzung mit sozialen Angeboten

Materialsammlung „Digital im Alltag“

- Modul des Transferkonzepts
- Niedrigschwellige Angebote für Bewohner:innen von Einrichtungen im Betreuten Wohnen und Stationärer Pflege
 - Sammlung von Informationen, Impulsen, Tipps und konkreten Methoden
- Ziel: Heranführung an die digitale Welt mit dem Fokus auf die Nutzung



Materialsammlung „Digital im Alltag“

- Basiert auf vorangegangenen Erkenntnissen
- Orientiert sich am Subjekt und der Lebenswelt
- Unterscheidung in voraussetzungsarme und voraussetzungsvolle Angebote
(technische, infrastrukturelle, personelle und zeitliche Voraussetzungen)

Inhalt und Aufbau

Die Materialsammlung ist in sechs Lebensbereiche untergliedert:

- 1 Medienkonsum - Unterhaltung**
 - Fernsehen
 - Hören
 - Lesen
 - Spielen**S. 1**
- 2 Bewegung, Sport & Gesundheit**
 - Spaziergänge, Wandern, Radfahren
 - Bewegung
 - Aktivierung**S. 40**
- 3 Kultur & Kreatives Gestalten**
 - Erfahren
 - Gestalten
 - Teilen
 - Reisen**S. 57**
- 4 Weiterbildung**
 - Übergreifend
 - Medienkompetenz**S. 58**
- 5 Soziale Kontakte**
 - Hören
 - Schreiben & Lesen
 - Sehen
 - Kennenlernen
 - Treffen**S. 59**
- 6 Religion & Spiritualität**
 - Gottesdienst**S. 60**

DER KINOSTREAM



Die Methode KINOSTREAM stellt ein gemeinsames Ansehen gestreamter Filme, Serien etc. in Form von Kinomittagen dar.

Ziele:

- Sensibilisierung für die vielseitigen Möglichkeiten digitalen Medienkonsums
- Räume schaffen, um soziale Kontakte zu knüpfen, zu festigen und sich als Teil einer Gemeinschaft zu begreifen

Vorkenntnisse der Teilnehmenden:

- Es werden keine Vorkenntnisse benötigt

Voraussetzungen

- angemessene Räumlichkeiten
- WLAN
- Smart TV oder Beamer mit Audiosystem
- Mediathek: ARD/ZDF Mediathek



Vorbereitung (optional)

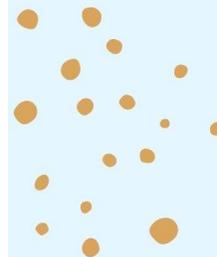
Legen Sie einen Termin mit einem Turnus fest (z.B. einmal in der Woche). Kommunizieren Sie diesen mit den Teilnehmenden. Überlegen Sie sich hierfür drei Filme oder Serien, die für Ihre Zielgruppe ansprechend sein könnten. Drucken oder schreiben Sie diese lesbar auf ein Blatt und lassen Sie dabei Platz für weitere Impulse von Seiten der Teilnehmenden. Geben Sie diese mit ausreichender Vorlaufzeit an die Teilnehmenden mit der Aufgabe die Liste zu vervollständigen weiter. Anschließend können die Teilnehmenden für alle Filme oder Serien der finalen Liste, die mit ihnen resonieren, Stimmen vergeben. Der Film oder die Serie mit den meisten Stimmen wird Inhalt des nächsten Kinotreffs.



Bereiten Sie die Räumlichkeiten vor Beginn des Kinotreffs vor. Testen Sie, ob reibungslos gestreamt werden kann und ob der Ton in angemessener Lautstärke zu hören ist. Öffnen Sie den Film oder die Serie und lassen Sie ihn/sie bereits laden. Stellen Sie ggf. die Untertitelfunktion ein.

Durchführung

Begrüßen Sie die Teilnehmenden und lassen Sie sie Platz nehmen. Sobald alle eingetroffen sind, können Sie (falls noch nicht vorher geschehen) den zu sehenden Titel verkünden. Spielen Sie nun den Titel ab, planen Sie jedoch der Zielgruppe entsprechend Pausen, (mitgebrachte) Snacks und Getränke ein. Eröffnen Sie abschließend einen Raum für den Austausch der Teilnehmenden.



Mit der KI "Text zu Bild" von Canva erstellt.

**Wie können Sie die
Materialsammlung in Ihrem
Kontext anwenden?**

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Siglinde Bröder, MKFS
broeder@medienanstalt-rlp.de

dibiwohn.org